

Zorn wirksam bekämpfen: an der Wurzel

Referat 4, IfBS Seelsorgekonferenz, September 2019

Brad Beevers

Zorn richtig verstehen: Wann, Was, und Warum

Der Titel des letzten Vortrags fasst unser Problem im Blick auf Zorn sehr gut zusammen: Zorn ist ALLES von Unzufriedenheit bis zum Mord. Wie oft sind wir entsprechend zornig? Hunderte Male, wenn nicht Tausende, pro Tag. Prediger Ruedi Heinzer fasst diese tragische Tatsache humorvoll zusammen: *Könnte man die Glut des Zorns zum Heizen verwenden, man könnte auf neue AKWs verzichten.* Das ist leider wahr. Zorn – in all seinen Formen – mahnt uns wahrzunehmen, wie allgegenwärtig die Sünde selbst ist. So Ruedi Heinzer wieder: *Wer nie mehr zornig werden will, kann sich gleich begraben lassen.*

Ich möchte diesen Vortrag mit einer wichtigen Unterscheidung anfangen, die ich dem ausgezeichneten Buch „Kinderherzen prägen“ von Tedd Tripp entnommen habe. Nämlich: jede Reaktion in unserem Leben hat ein Wann, ein Was, und ein Warum. Wann, Was, Warum. Das „Wann“ entspricht die Kategorie „**DAS**“ in den HERZ Fragen. Wann ist es passiert? Was waren zu dieser Zeit die Umstände? Was hätte die Videokamera gesehen und gehört? Wann. „Was“ ist gleichbedeutend mit dem „H“: die **Handlung(en)** – auch die inneren! Die wichtigste diagnostische Frage ist natürlich das „Warum“ – was ist die Ursache des Problems? Woher kommt es? Darum gibt es für diese Kategorie mehrere Fragen in den HERZ Fragen: E (das, was **erzielt** werden soll), R (die **Rechtfertigungen**), und Z (der **zentrale Wert** oder der Götze). Nehmen wir wieder das Beispiel von Ahab: Nabot weigerte sich, Ahab seinen Weinberg zu verkaufen. Das ist **WANN**. Daraufhin wurde Ahab missmutig und (depressiv-) zornig. Das ist **WAS**.

Oder um es in einem Satz zu sagen: **Als** Nabot ihm seinen Weinberg nicht verkaufen wollte, **wurde** Ahab zornig und **tat** XYZ – und jetzt kommen die erklärenden Begriffe, **um/damit** er seiner Frau leid tun würde und ihn trösten würde (E), **weil/denn** – und jetzt kommen die Rechtfertigungen – *Ich bin ja schließlich der König und Nabot ist ein Niemand. Und der Weinberg ist gerade neben meinem Palast. Er sollte doch zum Palastgarten gehören! Nabot hätte dafür sogar einen besseren Weinberg haben können; ich bin mehr als fair gewesen; er war ja nur stur.* Wir wissen nicht genau, was in Ahab vorging, aber um sein Problem zu verstehen und ihm zu helfen sind diese innere Stimmen zentral wichtig – denn sie sind die Stimmen seiner Herzensgedanken. Sie sind das **WARUM**. Symptome einer physischen Krankheit können sehr schmerzhaft sein oder uns beeinträchtigen; aber wichtiger als die Symptome ist die Ursache – die Krankheit selbst! So auch im Geistlichen. Die wahre Ursache des Zorns ist nicht in den Umständen, sondern in der Person.

DAS (Wann)

(Sturm/Umstände)

H (Was)

(Die **H**andlung)

E (Warum)

(Das damit **E**rzielte)

R (Warum)

(**R**echtfertigung)

Z (Warum)

(**Z**entraler Wert)

Als . . .

(Umstände)

machte . . .

(**H**andlung)

um/damit . . .

(**Z**iel)

weil/denn . . .

(**R**echtfertigung)

Ich betone das alles um uns (mir selbst auch!) zu helfen, klar und biblisch zu denken. Denn oft sehen wir in geistlichen Dingen nicht so klar wie bei körperlichen Krankheiten. Wir fragen: Warum wurde Ahab zornig? Und geben als Antwort: „weil Nabot ihm seinen Weinberg nicht verkaufen wollte.“ Stimmt das? Schau die drei Kategorien wieder an. Wo gehört „Nabot wollte ihm den Weinberg nicht verkaufen“? Zu **WARUM**? Nein! „Nabot wollte ihm seinen Weinberg nicht verkaufen“ ist das **WANN**, nicht das **WARUM**. Schatz, warum bist du so aufgebracht? „Weil mein Chef mich heute wie der letzte Dreck behandelte.“ Stimmt's? Nein! Das ist **Wann**, nicht **Warum**. Wenn der Mann mürrisch nach Hause kommt und sich wortlos auf das Sofa setzt und seine Frau sagt, „Du, Begrüßen ist schließlich hier nicht verboten!“ – warum ist sie zornig? „Weil er es immer so macht! In solchen Momenten denkt er, er ist der einzige, der vielleicht einen schweren Tag hatte!“ Ist das Warum? Nein! Das ist Wann.

Wie wichtig ist es, diese Kategorien treffend zu sehen? Es ist entscheidend wichtig! Wenn wir nämlich die „Warum“ Frage mit „Wann“ beantworten, tun wir als ob nicht wir, sondern die Umstände den Zorn hervorbringen. Das ist die typische unbiblische Mentalität – uns selbst eigentlich als Opfer zu sehen und unsere Reaktionen nicht als entweder Christusgemäß oder sündhaft, sondern als natürlich – gegeben – unvermeidbar – zum Leben gehörend. Gottes Wort aber sieht das komplett anders. Es will den Deckel auf tun und uns helfen zu sehen, woher Zorn wirklich kommt – die wahre Diagnose unseres Problems – und wie wir ihn entsprechend behandeln können.

1. Woher kommt der Zorn?

Schlagen wir unsere Bibeln auf bei Jakobus 4. Sie ist überhaupt die beste Bibelstelle um einen klaren Blick für die Ursache des Zorns zu gewinnen. Merke, wie Zorn überall das Thema ist:

¹Woher kommt der **Kampf (Kriege)** unter euch, woher der **Streit (Streitigkeiten)**? . . . nicht daher, dass in euren Gliedern die **Gelüste** [hedone] **gegeneinander streiten**? ². . . ihr **mordet (tötet)** und **neidet** und gewinnt nichts; ihr **streitet** und **kämpft** (führt **Krieg**) und habt nichts.

Obwohl das Wort „Zorn“ hier nicht vorkommt, ist das Thema eindeutig der Zorn. Das ist selbstverständlich, nicht wahr? Mord, Neid, kämpfen, kriegen, streiten – das sind Früchte des Zorns. In der Bergpredigt erklärt Jesus z.B. die wahre Ursache des Mords bzw. das, was das 6. Gebot „du sollst nicht morden“ wirklich verbietet:

²²Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnt, der ist des Gerichts schuldig; wer aber zu seinem Bruder sagt: Du Nichtsnutz! . . .

Das dahinter liegende Problem beim Mord und Streit ist Zorn. Nicht erst wer zuschlägt ist ein Mörder, sondern wer zornig ist. Ui! Jetzt gilt es, das zunächst einmal zu verdauen. Herr, lehre uns realisieren, was die Wahrheit ist. Lehre uns sehen und verstehen, wie du siehst und verstehst, denn du verstehst alles, wie es wirklich ist. Herr, was ist die wahre Ursache meines Zorns? *Woher kommt . . . Zorn?* Schauen wir den Text nochmals an.

¹Woher kommt der Kampf unter euch, woher der Streit? Kommt's nicht daher, dass in euren Gliedern **die Gelüste** gegeneinander streiten? ²Ihr seid **begierig** und erlangt's nicht; ihr mordet und **neidet** und gewinnt nichts; ihr streitet und kämpft und habt nichts, **weil ihr nicht bittet**; ³ihr bittet und empfangt nichts, **weil ihr in übler Absicht bittet**, nämlich damit ihr's **für eure Gelüste** [hedone] vergeuden könnt.

Der wahre Grund unseres Zorns ist: es läuft nicht nach unseren Gelüsten und Begierden. Uff. Es ist nicht einmal treffend zu sagen: es läuft nicht nach unseren Wünschen oder nach unseren Vorstellungen – denn sie sind keine bloßen Wünsche oder Vorstellungen. Vielmehr sind sie lautstarke Forderungen, Ultimativen an Gott und Menschen, sie sind in unseren Augen Bedürfnisse, Dinge, wozu wir ein gutes Recht haben. Darum: wenn wir sie nicht bekommen, kochen wir innerlich, sind unzufrieden, oder flippen aus. Aber entscheidend ist: wir ärgern uns über das was läuft. Es läuft nicht gut! Das muss so nicht sein! Das **darf** nicht sein! Ich will, dass es anders läuft! Grrrr! Ich setze alles ein, dass es anders wird!

Versteht ihr, was täglich, mehrmals, in unseren Herzen passiert? Jemand oder etwas ärgert uns – nein, eigentlich ärgern nicht **sie** uns, sondern **wir ärgern uns selbst** über sie. Nein, noch tiefer – wir ärgern uns selbst über wie die Welt läuft – dass sie nämlich sich nicht nach unseren Begierden und Gelüsten richtet. Noch tiefer – wir ärgern uns selbst über wie Gott die Welt lenkt – nämlich nicht nach unseren Gelüsten und Begierden. Aller sündhafter Zorn ist letztendlich Zorn auf Gott selbst.

Ich muss hier eine ganz wichtige Fußnote hinzufügen. Nämlich: wie wir an diese Konferenz schon gesehen haben, ist Zorn manchmal genau richtig, Christusähnlich, Gottgemäß, Ihm wohlgefällig. Das Ziel einer christlichen Lebensweise ist absolut nicht Gleichgültigkeit – Gleichgültigkeit ist auch ein Zornproblem, denn der Zorn, der vorhanden sein soll, ist nicht da! Wir alle – und manche von euch viel mehr als ich – haben Ablehnung, Hass, Anfeindung, und Misshandlung zutiefst erlebt. Gott ist über alles Böse in der Welt zornig, und es ist darum wichtig, dass eure Freunde, Seelsorger, Geschwister usw. richtig darüber zornig sind. Übrigens, darum heißt der Titel unserer Konferenz „richtig zornig“ – gerade weil in solchen Situationen es absolut richtig, angebracht und Gott wohlgefällig ist, zornig zu sein. Ja, es ist sogar verkehrt, lieblos, und teuflisch, darüber gleichgültig zu sein. Wenn jemand dir eine schreckliche Geschichte von Hass oder Misshandlung erzählt, und zwar treffend und wahr und sachlich, ist es ein wichtiges biblisches Ziel, dass uns innerlich die göttliche Wut packt! Und darum ist es wichtig, dass auch du als Misshandelte darüber richtig zornig wirst.

Aber warum ist dies nur eine Fußnote? Ist dies nicht, gerade im Blick auf Gottes Zorn, der ja überall in der Bibel vorhanden ist, sehr wichtig zu betonen? Er ist tatsächlich sehr wichtig, aber weise, zur rechten Zeit, und vor allem im richtigen biblischen Verhältnis. Wie oft wird es nämlich sein, dass jemand uns eine schreckliche Geschichte erzählt über was andere taten, aber diese Geschichte wird durch seine eigene Zornesbrille verdreht? Zorn fühlt sich nämlich so **richtig** an; es fühlt sich so an, dass es gerade mein **Gerechtigkeitssinn** ist, der mich zornig macht. Aber in der Regel ist es eher diese sündhafte Begierden-Dynamiken aus Jakobus 4. Selten ist es eigentlich unseren Sinn für **Gottes** Gerechtigkeit, der Zorn hervorruft. Darum wollten wir ganz bewusst in dieser Konferenz da anfangen, wo wir in den allermeisten Seelsorgefällen (auch in der Selbstseelsorge!) anfangen sollen – bei dem wahrscheinlich vorhandenen Balken im eigenen Auge. Hört ihr meine Vorsicht? „in den allermeisten Fällen“ und „wahrscheinlich vorhandenen Balken“? Das Buch Hiob mahnt uns, nicht automatisch bei jedem seine Schuld zu sehen. Manchmal ist der Hilfesuchende wirklich ein unschuldig Opfer – aber eben selten! Es gibt nicht viele, die – wie Hiob –tadellos wandeln.

Diese Stelle bestätigt das. Jakobus stellt die Frage woher der Streit (bzw. der Zorn) kommt. Eine differenziertere Antwort wäre: „manchmal von uns, aber manchmal, weil der Streit eben richtig ist – wie bei Jesus und die Propheten“. Es ist aber bezeichnend – und weise – dass Jakobus diese Möglichkeit gar nicht erwähnt. In der Realität – in den Hunderten von Kriegen und Zornesgedanken und -Blicken und -Worte und -Wünsche, die wir täglich hegen, ist sehr wenig heiliger Zorn dabei, wenn überhaupt. Leider nicht. Darum betonen wir – und sollen es betonen – dass es gerade der sündhafte, von den Begierden

getriebene Zorn ist, den wir alle zu gut kennen. Wir begehren – kriegen es aber nicht – und schmollen. Wir fordern – bekommen es aber nicht – und murren. Uns gelüstet – aber es läuft nicht so – und wir können das so nicht annehmen.

Wie sieht das praktisch aus? Es ist ganz wichtig für eine weise Seelsorge, dass wir die Dynamiken praktisch und alltäglich verstehen. Es ist schnell gesagt, dass wir zornig sind, weil wir etwas begehren, und das Beispiel von Ahab ist auch verständlich – aber die meisten von uns begehren nicht das Grundstück des Nachbarn. Unsere Begierden sind irgendwie „zivilisierter“. Lasst und einige Beispiele anschauen:

Eine Form des Zorns, die ich leider, leider sehr gut kenne, ist **Zorn über Misslingen**. Zum Beispiel arbeite ich in der Küche; ich schneide etwas – eine Tomate. Plötzlich rutscht mir ein Stück weg und versaut den Boden. Grrr! Oder ich tue Fleischstücke in die Pfanne – aber zwei gehen natürlich daneben und verschmieren die Arbeitsfläche oder das Herd. Grrr! Was sagt man? „Nein! Muss das so sein?“ So geht es mir oft – ob ich etwas an den Computer machen will, und er will nicht mitmachen. Oder ich tippe den gleichen Fehler 8x hinter einander. Als ich dieses Referat vorbereitete setzte ich mich an den Tisch draußen um Powlisons Buch über Zorn zu lesen. Ich nahm das Buch in die Hand und setzte das Telefon auf den Tisch. Plötzlich klappern und klirren – ich hatte das Telefon nicht ganz auf den Tisch, sondern offenbar nur an den Rand gesetzt. Was habe ich gesagt? „Oh wow, Herr, das Display ist nicht kaputt gegangen und nur ein wenig zerkratzt – herzlichen Dank!“ Aua ☹. Mit dem ausgezeichneten Buch über Zorn in der Hand, „Nein! Das ist nicht wahr!“

Welche Begierden könnten sich dahinter verstecken? „Könnte“ ist richtig; es können nämlich mehrere, ganz unterschiedliche sein – bitte ja nicht vorschnell etwas vermuten!

Kontrolle – mein Wille geschehe, meine Welt laufe immer und überall rund. Sonst ist es unfair, böse!

Menschenfurcht – wenn ich allein wäre, wenn das passierte, wäre das nicht so schlimm. Aber wir arbeiten zusammen und ich mache so etwas dummes – was wird er von mir denken?

Leben nach dem Lustprinzip – Arbeit ist lästig; sie muss getan werden, aber bitte so wenig und so schnell wie nur möglich. Warum soll mir eine zusätzliche Arbeit aufgebürdet (eine neutrale Formulierung, nicht wahr?) werden!? Was der Erledigung im Wege steht darf nicht sein! Jetzt muss ich dazu auch den Boden oder die Arbeitsfläche putzen! Grrr!

Oder nehmen wir ein anderes Beispiel: **Zorn über durchkreuzte Pläne**. Auch hier kann man ganz verschiedene Beispiele nehmen; ein bestimmtes Wunschziel für den Urlaub, oder vielleicht Hoffnungen für die Entwicklung am Arbeitsplatz oder in der Schule, oder in der Gemeinde).

Kontrolle – mein Wille geschehe, meine Welt laufe immer und überall rund – wie ich will! Ich will das machen, was ich machen will, wann ich es machen will. Vielleicht ist ihm das andere Urlaubsziel eigentlich gar nicht so unangenehm – wenn er selber seine Meinung geändert hätte, wäre das alles fast kein Thema! Aber dass er wollte und jetzt nicht kann, das bringt ihn auf die Palme! Das ist unfair, böse!

Menschenfurcht – dieses Ferienziel wäre gesellschaftlich etwas Tolles! Meine Freunde wären dabei, oder ich hätte ihnen so gut darüber erzählen können! Oder dieses Arbeitsprojekt – wenn ich nur beweisen könnte, was ich kann, und müsste nicht schon wieder kleine Idioten-Projekte machen.

Leben nach dem Lustprinzip – die gleiche Wurzel führt hier zum Zorn in einer ganz anderen Situation:

Dieser Urlaubsort wäre SOO megalässig, toll – was ich mir immer gewünscht habe! Oder: Wenn ich diese andere Arbeitsstelle hätte, müsste ich nicht so schwer schuften.

So könnte man auch **Zorn über Beziehungen**, die nicht so laufen, wie ich es unbedingt will (Elterliche Verbote, Kinder, Ehepartner).

Kontrolle – mein Wille geschehe. Ich werde dieses Kind dazu bringen, seine bösen Freunde aufzugeben, koste es, was es will. Vielleicht sagt er ihm: Ich opfere mich links, rechts, vorwärts und rückwärts für dich; du hast alles, was ein Kind sich wünschen kann. Kannst du nicht wenigstens ein Bisschen dankbar sein und dich spüren? Oder: im Vergleich mit anderen lebe ich schon fast im Gefängnis. Was sie alles dürfen – und was ich alles nicht darf! Könnten sie nicht endlich auch mir etwas gönnen? Ich bin auch jemand! Ich will das machen, was ich will! Man hört den Zorn in den Formulierungen, in der Brille, wie sie ihre Welt (das Wann) wahrnehmen. „ich opfere mich“, „ein Bisschen dankbar“, „auch meine Wünsche“, „im Gefängnis“, „endlich auch mir“, usw. Auch hier ist die treibende Begierde: meine Welt laufe immer und überall rund – und zwar „rund“ wie ich es mir wünsche und vorstelle.

Und so könnten wir auch diese Beispiele ausformulieren für Begierden wie **Menschenfurcht** und ein **Leben nach dem Lustprinzip**. Ich hoffe, ihr seht, wie die biblische Diagnose funktioniert!

Ich habe noch ein wichtiger Punkt in meinem Vortrag, denn das alles war bis jetzt nur die Diagnose. Wir versuchten bis jetzt festzustellen, was die Wurzel bzw. die wahren Ursache des Zorns sein könnte. Welche Begierde steckt vor allem dahinter? Natürlich wird in der Regel nicht nur Kontrolle oder Menschenfurcht oder welche Begierde auch immer dahinter sein, aber normalerweise wird eine Begierde vor allem bestimmend sein. Wenn wir im Prozess der Seelsorge anhand vieler Hausaufgaben beweisen können, dass diese Begierde vor allem die Ursache ist, was dann? Wie geht man nachher vor? Das ist unser letzter Punkt:

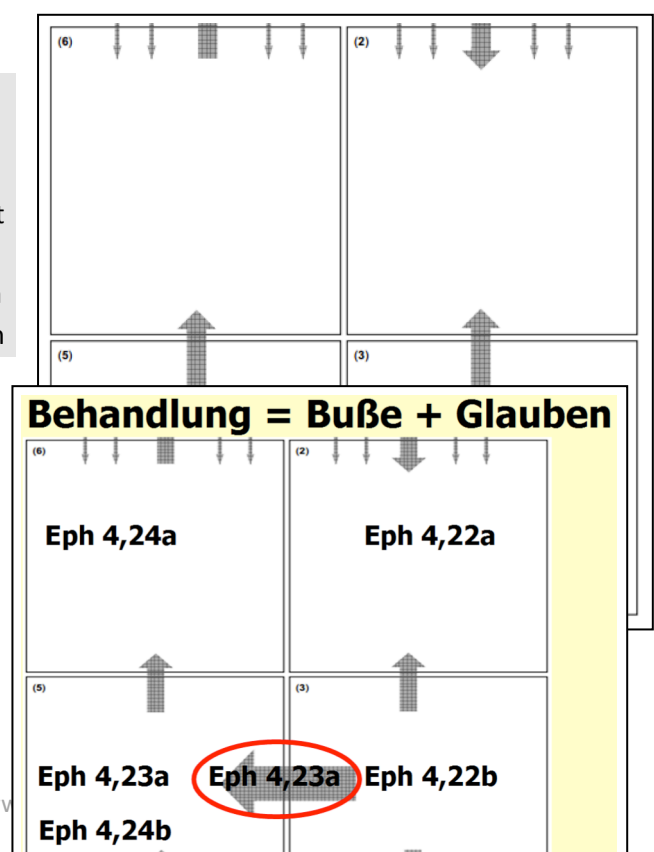
2. Das war Diagnose; die Behandlung ist Buße + Glauben

Schlagen wir unsere Bibel auf: Epheser 4,22-24:

¹⁷So sage ich nun und bezeuge in dem Herrn, dass ihr nicht mehr leben dürft, wie die Heiden leben in der Nichtigkeit ihres Sinnes. . . ²⁰Ihr aber habt Christus nicht so kennengelernt; ²¹ihr habt doch von ihm gehört und seid in ihm unterwiesen, wie es Wahrheit in Jesus ist. ²²Legt von euch ab den alten Menschen mit seinem früheren Wandel, der sich durch trügerische Begierden zugrunde richtet. ²³Erneuert euch aber in eurem Geist und Sinn ²⁴und zieht den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Diese Ephesergrafik erklärt den biblischen Weg der Heiligung anschaulich.

Wir werden uns nicht mit Kästchen 1 und 4 beschäftigen; sie gehören mehr zum Umfeld des



Herzens als zum Herz selbst. Kästchen 2 und 3, 5 und 6, werden unser Fokus sein:

Kästchen 2: der alte Mensch mit seinem früheren Wandel (22a) (**Was**)

Kästchen 3: trügerische Begierden, die ihn zugrunde richten (22b) (**Warum**)

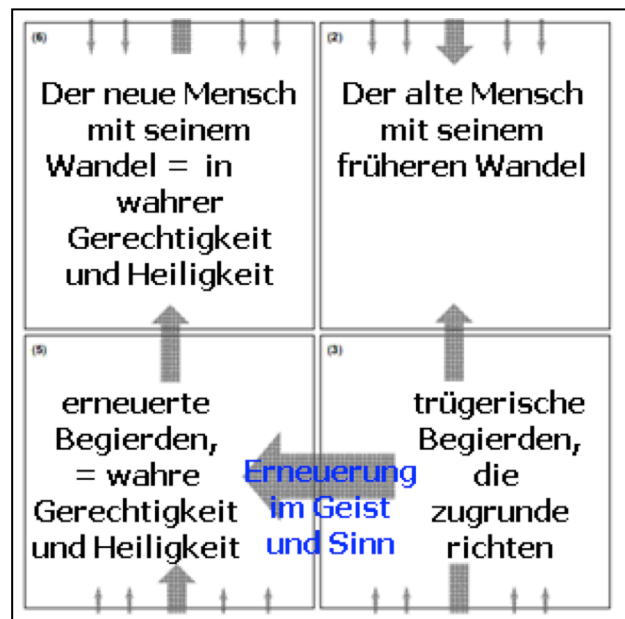
Pfeil: Erneuerung im Geist und Sinn (23a)

Kästchen 5: erneuerte Begierden/Verlangen (23a) = wahre Gerechtigkeit und Heiligkeit (24b) (**Warum**)

Kästchen 6: den neuen Menschen anziehen (parallel zum alten Menschen, darum Kästchen 6; 24a) (**Was**)

Wiederholen wir das, was wir bis jetzt gelernt haben: Zorn kommt nicht einfach so über jemanden, sondern aus den herrschenden Begierden und Gelüsten. Das **Was** (Zorn) wird nicht erklärt durch die Umstände (das ist bloß das **Wann**); das wahre **Warum** sind die trügerische Begierden.

Die Lösung für das Problem der Begierden ist das Kreuz Jesu Christi. Wie nehmen wir die Kreuzesbotschaft an? Oder wie wenden sie an? Das mag vielleicht kompliziert klingen, aber ich bitte euch! Jeder von uns weiß die Antwort! Wenn wir unseren Glauben jemandem erklären und er sagt: „Was muss ich tun, um diese Kreuzesbotschaft anzunehmen?“ Was würdet ihr sagen? Tue **Buße**, und **glaube** an das Evangelium!



Nehmen wir an, ich erkenne bei mir, dass mein Zorn vor allem von diesem Kontroll-Götzen getrieben ist. Ich möchte, dass die Welt nach meinem Kopf geht – und zwar bis in jedem Detail. Sogar ob das Telefon am Boden fallen darf oder nicht, wenn ich meine, ich habe es auf den Tisch gestellt. Wie erneuere ich mich im Geist und Sinn? Was ist die Schlüsseldynamik? Die Schlüsseldynamik ist das, was wir gerade gesagt haben: tue Buße, und glaube. Konkret muss das heißen, dass ich so bete:

„Herr, ich erkenne, dass ich wie damals der Satan selbst deine Rolle übernehmen will. Mein Herz schreit: „**Mein** Wille geschehe!“ Aber du lehrst uns, dass wir beten sollen, dass nicht **mein** Wille, sondern **dein** Wille geschehe. Vater, ich tue Buße darüber, dass ich deine Herrschaft und Macht an mich reißen wollte, dass ich im Herzen ein Möchtegern allmächtiger Herrscher der Welt bin. Das ist abscheulich und lächerlich. Vergib meine Arroganz, die sich in diesem hässlichen und zerstörerischen Zorn offenbarte. Ich glaube an den Kreuzestod Jesu – ich vertraue auf sein Opfer, und habe nur so den Mut, zu dir überhaupt zu kommen. Herr, du vergibst mir, denn du bist für mich gestorben. Ich glaube aber auch an die Auferstehung Jesu – ich vertraue auf sein neues Leben und die Kraft dieses neuen Lebens. Nur so habe ich die Zuversicht, dass ich überhaupt anders sein kann. Das wird nicht mit einem guten Vorsatz meines Willens gehen; Du musst mich verändern. Aber du hast mich verändert. Du bist von den Toten auferstanden, und ich bin mit dir auferstanden und lebe jetzt ein neues Leben in dir. Darum glaube ich, dass ich nicht der Zornige, der Begehrende, der arrogante Möchtegern-Gott bleiben werde, sondern erwarten darf und soll, dass du aus mir eine ganz neue Person machst.“

Was habe ich gerade getan? Meine Sünde bekannt und an Jesu Heilstaten geglaubt bzw. ihnen vertraut. Vielleicht mag es den Eindruck erwecken, dass dieses Gebet sehr ausführlich war. Aber das stimmt nicht; das ganze ging nicht einmal 2 Minuten. Indem ich aber mehr als nur oberflächlich die Begierde bereue und mir Mühe gebe, sie beim (biblischen) Namen zu nennen, wird meine Buße tiefer. Ich sehe klarer. Ich verabscheue meine Sünde mehr. Das ist wichtig – wer ein gutes Beispiel dafür haben will, der lese die Bußgebete in den 9s – Nehemia 9, Esra 9, Daniel 9. Alle drei zeigen, dass Buße mehr ist als nur „Vergib mir alle meine Sünden, Amen.“ „Mach mich fromm, dass ich in den Himmel komm“ ist an und für sich ein gutes Gebet – aber wir reden hier über die Bekämpfung von tief eingefleischten herrschenden Begierden und eingespielten Sündenmustern. Da die Krankheit ernsthaft ist, möchten wir die Medizin des Evangeliums konsequent und energisch anwenden!

Ich hoffe, dass ihr verstehen könnt, dass dieser Pfeil als Buße und Glauben zu verstehen, eine ganz radikale Botschaft ist. In unseren frommen Kreisen wird das sehr selten als der Motor der Veränderung gesehen. Die meisten Predigten, die meiste unsere Bibelstudien zielen nicht darauf, uns die Sünde in all ihrer Hässlichkeit und Abscheulichkeit zu zeigen, damit wir sie wirklich bereuen und ablehnen. Und sie zielen auch nicht wirklich darauf, uns in dieser Lage – an sich eine verzweifelte Lage! – die einzige Lösung zu zeigen: einen gekreuzigten und auferstandenen Heiland, der unsere Sünde schon besiegt hat. Es ist vollbracht.

Amen.